

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 7

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutzgesetzes; es betrifft auch Rodungs-Ausnahmebewilligungen im Sinne von Art. 5 des Waldgesetzes.

Art. 5 Abs. 2 Satz 2 der Waldverordnung hat grössere Tragweite als Art. 55 Abs. 3 USG, aus dem nur eine Beteiligung jener Organisationen am kantonal höchstinstanzlichen Verfahren als nötig abgeleitet wird. Die waldrechtliche Möglichkeit, sich schon am Einspracheverfahren zu beteiligen, wird schon aus verfahrensökonomischen Gründen zur Pflicht, weil vermieden werden muss, dass schliesslich das Bundesgericht als einzige Instanz angerufen werden kann. Die Umweltschutzorganisationen müssen somit im Anschluss an die Publikation von Rodungsbegehren in den nur über eine einzige Instanz verfügenden Kantonen ihre Einwände bereits im Einspracheverfahren einbringen, da sie andernfalls erstmals vor Bundesgericht erhoben und durch keine kantonale Instanz überprüft würden.

Verspätete Reaktion

Im vorliegenden Fall war das Rodungsverfahren im kantonalen Amtsblatt vom 20. August 1993 veröffentlicht worden, unter Hinweis auf die Aktenaufgabe und die zweiwöchige Einsprachefrist. Der Schweizerische Naturschutzbund, der vor Bundesgericht (I. Öffentlichrechtliche Abteilung) Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen die Rodungsbewilligung geführt hatte, hatte innert dieser Frist nicht reagiert. Damit hatte er seine Befugnis, sich später ans Bundesgericht zu wenden, verwirkt. Eine von ihm am 15. Februar 1994 an die kantonalen und eidgenössischen Behörden zu dieser Rodung gerichtete Eingabe war verspätet und damit wirkungslos. (Urteil 1A.10/1995 vom 7. November 1995.)

R. Bernhard

Fachliteratur Publications

Thomas Egli:

Hochwasserschutz und Raumplanung

Schutz vor Naturgefahren mit Instrumenten der Raumplanung, dargestellt am Beispiel von Hochwasser und Murgängen

ORL-Bericht Nr. 100, Hochschulverlag, Zürich 1996, 168 Seiten, Fr. 42.-, ISBN 3 7281 2343 9.

Am Beispiel von Hochwasser und Murgängen beschreibt der Autor, wie man Gefahrenbereiche in die Raumplanung einbeziehen kann. Dazu müssen Gefahren- und Risikokarten erstellt werden, die Art, Intensität und Wahrscheinlichkeit von Naturereignissen raumbezogen aufzeigen. Anschliessend wird das angestrebte Sicherheitsniveau festgelegt. Mit Hilfe von Raumplanung und Objektschutz lassen sich die Schadenemp-

findlichkeit und das Ausmass möglicher Schäden steuern. Die Methodik dieses schrittweisen Vorgehens wird hier anhand vieler Praxisbeispiele erläutert. Die Ausführungen stützen sich auf die schweizerischen Raumplanungsinstrumente, namentlich die Richt- und Nutzungsplanung.

Bis heute wurden – insbesondere im Hochwasserschutz – kaum bauliche Massnahmen zur Reduktion der Schadenempfindlichkeit (Objektschutzmassnahmen) ergriffen. Der Autor zeigt die grundsätzlichen Möglichkeiten solcher Massnahmen auf. Das Buch ist analog zum Ablauf des Planungsprozesses aufgebaut und in Unterkapitel gegliedert, die ein problemloses späteres Nachschlagen ermöglichen. Es richtet sich an Fachleute verschiedener Bereiche (Planung, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Versicherungswesen, Behörden), die sich mit dieser interdisziplinären Problematik befassen.

Alfred-Wegener-Stiftung (Hrsg.):

Von den Ressourcen zum Recycling

Geoanalytik – Geomanagement – Geoinformatik

Verlag Ernst & Sohn, Berlin 1996, 368 Seiten, DM 148.-, ISBN 3-433-01548-1.

Das Buch enthält mehr als 20 Beiträge des Geotechnica-Kongresses 1995 in Köln zu den Themenbereichen Geoanalytik, Geomanagement und Geoinformatik. Der Teil «Geoinformatik» behandelt: Fernerkundung der Erde: Datenmüll oder Weltinventur, Umweltinformation in europäischen Städteprojekten, GIS-gestützte Modellierung des Nitratstromes, GIS-Anwendung bei der UVP, Anwendung von Moms-02 für geowissenschaftliche Fragestellungen, High-Sensitivity Airborne Gamma-Ray Systems for Nuclear Surveillance Applications, Übertragung von DGPS-Korrekturdaten über UKW/RDS und Telefon.

Die Teile «Geoanalytik» und «Geomanagement» enthalten u.a. Beiträge zu: Regenwasserversickerungsanlagen, Stoffeintrag in das Grundwasser, mikrobielle in-situ Sanierung toniger Böden, Bodenverbesserung durch Pilzmycel-Kompostierung, Geomanagement mit Basisdaten der Landesvermessung, Grundwassermanagement im Zentralen Bereich von Berlin, Erfassung und Beobachtung von Grundwasserkontaminationen, regionale Sicherung oberflächennaher Rohstoffe mittels UVP, Altlasten und Flächenrecycling in der Region Bitterfeld.

S. Vaterlaus:

Der relative Wohlstand

Eine integrierte ökonomisch-ökologische Umweltberichterstattung als Ergänzung zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Verlag Rüegger, Zürich 1996, 240 Seiten, Fr. 42.80, ISBN 3 7253 0550 1.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und daraus abgeleitete Grössen wie beispielsweise das Bruttoinlandprodukt, das heute immer noch die Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheide darstellt, ist nicht in der Lage, die mit dem wirtschaftlichen Handeln verbundenen ökologischen Konsequenzen adäquat abzubilden. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Ansätze entwickelt, um dieses Defizit zu beheben. Das Buch stellt 20 Arbeiten vor und unterzieht sie einer kritischen Würdigung. Dabei werden die verschiedenen Ansätze zu neun Kategorien zusammengefasst, die jeweils eine ähnliche Zielvorstellung aufweisen. Umweltdaten, Indikatoren, Umweltberichte und Ressourcenbilanzen versuchen dabei, aus einer ökologischen Perspektive die Umweltbelastungen in physischen Einheiten abzubilden. Kosten-, VGR-, Finanzierungs-, Nachhaltigkeits- und monetär/physische Ansätze dagegen gehen von einer ökonomischen Sichtweise aus und ökologisieren traditionelle ökonomische Methoden. Keiner dieser Ansätze verfolgt aber eine integrierte ökonomisch-ökologische Perspektive. Aus diesem Grund wird ein Konzept vorgestellt, das sich durch eine flexible Datenerfassung, eine gleichgewichtige Berücksichtigung von Fluss- und Bestandesgrössen sowie eine klare Trennung in ein ökonomisches und ökologisches System auszeichnet. Die empirische Umsetzung des entwickelten Eco-Information-Systems (EIS) für die Region Nordwestschweiz hat dabei gezeigt, dass die theoretischen Arbeiten in der Praxis anwendbar sind, dass auch bei noch nicht voll ausgebauter Umweltstatistik wichtige Ergebnisse gewonnen werden können und dass damit eine Ergänzung zu den bestehenden Informationssystemen geschaffen wurde, die eine bessere Abstimmung zwischen der Umwelt- und Wirtschaftspolitik erlaubt und somit wichtige Grundlagen für die Steuerung einer Gesellschaft in Richtung nachhaltiger Entwicklung legt.

R. Munz, A. Bryner, D. Siegrist:

Landschaftsschutz im Bundesrecht

Verlag Rüegger, Zürich 1996, 220 Seiten, Fr. 42.80, ISBN 3 7253 0549 8.

«Naturschutz ausserhalb der Schutzgebiete» hiess das Stichwort im 2. Europäischen Naturschutzjahr 1995. Dass die Natur, ihre dynamischen Abläufe und ihr Artenreichtum nicht mit einzelnen Reservaten entlang der Autobahn oder durch das Anlegen eines Biotops im Schulhausgarten lebendig erhalten werden können, muss heute nicht mehr bewiesen werden. Nur die umfassende

Schonung und – wo nötig – auch Pflege vermögen die seit den 50er Jahren stattfindende Entwertung unserer Landschaft zu bremsen.

Umfassenden Schutz sieht auch das Bundesrecht vor, auf welches sich das Buch im wesentlichen beschränkt. Einen weitgefassten Schutz der Landschaft strebt insbesondere das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz an; es wird 1996 dreissig-jährig! Doch es ist nicht der einzige Erlass auf Bundesebene, der die Bewahrung jener natürlichen und kulturellen Elemente und Abläufe bezweckt, die unsere Lebensräume prägen. Gesetzgeberische Leistungen auf diesem Gebiet reichen vom letzten Jahrhundert bis in die Gegenwart. Das Buch bietet Hilfe, um sich über die zahlreichen verstreuten Bestimmungen und ihr gegenseitiges Verhältnis eine Übersicht zu verschaffen. Es enthält:

- Gesetze in ihrem vollen Wortlaut
- Verfassungsrechtliche Grundlagen
- kurzer Blick auf die Entstehungsgeschichte
- Kernpunkte, wertvolle Hinweise zu Einzelaspekten
- Angaben über Vollzug und Kompetenzen
- Querverweise zu anderen Bundesgesetzen und Hinweise zur Abgrenzung
- Ausführungserlasse
- aktuelle Publikationen

Bundesrecht zum Natur- und Umweltschutz

Législation fédérale sur la protection de la nature et de l'environnement

Die Schweiz. Gesetzgebung zum Natur- und Umweltschutz ist weitläufig, kompliziert und in eine Anzahl juristischer Gebiete aufgesplittet. Überdies bringen Gesetzesrevisionen, neue Verordnungen, Anpassungen ans internationale Recht usw. eine schnelle Entwicklung mit sich. Das Sammeln und Aktualisieren sämtlicher Gesetzestexte bedeutet einen riesigen, für viele nicht zu erbringenden Aufwand. Die sanu macht das für Sie, indem sie das Bundesblatt und die Amtliche Sammlung des Bundesrechts durchschaut. Sie hat die wichtigsten Gesetzestexte (zurzeit 21 Gesetze und Übereinkommen, 63 Verordnungen, Bundesbeschlüsse und Reglemente sowie 13 Kommentare) thematisch geordnet in vier Bänden zusammengetragen. Zusätzlich bietet die sanu ein Jahresabonnement für die Aktualisierung der Gesetzessammlung an.

La législation suisse sur la protection de la nature et de l'environnement est riche, complexe et dispersée dans un grand nombre de domaines juridiques. De plus, elle évolue rapidement avec les révisions de lois, les nouvelles ordonnances, l'harmonisation du droit international, etc. Posséder tous les textes législatifs significatifs et maintenir sa documentation à jour représente un investissement énorme inaccessible à la majorité. Le sanu dépouille chaque semaine le Recueil

officiel des lois fédérales et la Feuille officielle. Il a réuni les principaux textes (actuellement 21 lois et conventions, 63 arrêtés fédéraux, ordonnances et règlements et 13 textes de commentaires) et les a répartis par thèmes dans quatre classeurs. Un abonnement de mise à jour est offert à ceux qui désirent actualiser annuellement leur documentation.

Bestellung / commande:
sanu, Postfach 3126, CH-2500 Biel 3.

R. L. Frey:

Stadt: Lebens- und Wirtschaftsraum

Eine ökonomische Analyse

Hochschulverlag, Zürich 1996, 64 Seiten, Fr. 28.–, ISBN 3 7281 2299 8.

Von den sieben Millionen Einwohnern der Schweiz leben heute fast fünf Millionen in Städten und Agglomerationen. Viele Kernstädte kämpfen mit schwerwiegenden Problemen: gesellschaftliche Spannungen und Kriminalität, Verkehrs- und Umweltprobleme, Abwanderung von Einwohnern und Unternehmungen, hohe Steuerbelastung und defizitäre Finanzen. Davon sind zunächst die Städte selbst betroffen, zunehmend aber auch die angrenzenden Gebiete und das gesamte Land. Der Autor untersucht die Ursachen und Auswirkungen dieser Entwicklung und zeigt, dass derzeit vier «Teufelskreise» existieren: Sie betreffen den Verkehr, Umwelt und Bodennutzung, Wohnen und Arbeiten sowie die öffentlichen Finanzen. Aufgrund der Analyse skizziert er Ansätze zum Durchbrechen dieser «Teufelskreise». Zentrale Punkte sind die Kostenwahrheit im Verkehr, die innere Verdichtung, die Deregulierung des Wohnungsmarktes, der regionale Lastenausgleich sowie das New Public Management. Ziel der Reurbanisation ist die Aufwertung der Städte als Lebens- und Wirtschaftsräume durch die Erhöhung von Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit.

B. Zibell:

Chaos als Ordnungsprinzip im Städtebau

ORL-Bericht Nr. 99, Hochschulverlag, Zürich 1996, 172 Seiten, Fr. 44.–, ISBN 3 7281 2256 4.

Ausgangsfrage und Grundlage für die Publikation bildet ein vermeintliches Paradoxon: Chaos und Ordnung, die in ihrer klassischen Bedeutung zwei gegensätzliche Pole bezeichnen, werden in einen Zusammenhang gestellt, in dem das Chaos der Ordnung übergeordnet, ja selbst zum Ordnungsprinzip erhoben wird. Die Autorin führt in eine neue Begriffs- und Denkwelt ein, in der die Bezüge zur Naturwissenschaft, Philosophie und Geschichte des Städtebaus gleichermaßen Beachtung finden wie die Bedingungen der konkreten, gegenwärtigen Planungspraxis.

Während in jüngster Zeit verschiedentlich versucht wurde, die Chaostheorie auf Bereiche der Formgebung und der Gestaltung zu übertragen und gleichsam fraktale Entwürfe zu produzieren, vermeidet die Verfasserin bewusst solche frappanten, aber spekulativen Analogien. Vielmehr sucht sie nach einer Interpretation der Chaostheorie, deren Übertragung auf die Verhältnisse im Planungsgeschehen sinnvoll erscheint. Die Forschungsarbeit beschränkt sich nicht nur auf eine Analyse der geplanten und ungeplanten Stadtentwicklung, sondern zeigt auf, wie durch eine veränderte Wahrnehmung auch andere Planungsformen und -modelle möglich werden. Sie bildet damit einen neuen und wesentlichen Beitrag zur Theorie und Praxis des Städtebaus.

B. Hofmeister:

Die Stadtstruktur

Ihre Ausprägung in den verschiedenen Kulturräumen der Erde

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996, 194 Seiten, DM 45.–, ISBN 3-534-12998-9.

Ausgehend von der schon aus der Antike bekannten Vierteilung des Stadtgebietes werden im ersten Teil die Hauptprinzipien der Stadtviertelsbildung, die strukturierenden Kräfte in ihrem zeitlichen Wandel von der vorbis zur nachindustriellen Stadt, die Anordnungsmuster städtischer Funktionen und die wichtigsten Modellvorstellungen zur Erfassung städtischer Strukturen aufgezeigt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der verschiedenartigen Ausprägung der Städte innerhalb der grossen Kulturräume der Erde («kulturgeenetisches Konzept»). Anschaulich und überzeugend werden im interkulturellen Vergleich die spezifischen Stadtstrukturen in Europa, der ehemaligen Sowjetunion, der Volksrepublik China, Im Orient, in Südostasien, dem tropischen Afrika, Südafrika, Latein- und Angloamerika, Australien, Neuseeland und Japan dargestellt. Dabei wird deutlich, wie sehr der jeweils vorherrschende Stadttypus von kulturellen Determinanten geprägt wurde.

Reklip (Hrsg.):

Klimaatlas Oberrhein – Mitte Süd

Hochschulverlag, Zürich 1995, 74 farbige Kartenblätter, Format A2 in Ringordner, Begleitband: 200 Seiten, deutsch/französisch, Format A4, zusammen Fr. 150.–, ISBN 3 7281 2105 3.

Im Oberrheingraben herrschen spezielle meteorologisch-klimatologische Verhältnisse, die u.a. für die Luftreinhaltung sowie die Regional- und Landesplanung von besonderer Bedeutung sind. Trotzdem sind sie bisher nicht über die Landesgrenzen hinaus untersucht worden. Hauptziel von Regio-

Klima-Projekt Reklip ist deshalb die Erarbeitung umfassender Kenntnisse über die klimatischen Vorgänge zwischen den Gebirgszügen Jura, Vogesen und Schwarzwald. Damit sollen eine bessere Beurteilung des Einflusses menschlicher Aktivitäten auf Klima und Lufthygiene sowie die Ableitung von Empfehlungen für länderübergreifende Massnahmen ermöglicht werden.

Wissenschaftler aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz aus den Fachgebieten Meteorologie und Klimatologie, Geographie, Fernerkundung und Kartographie haben unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Prof. Dr. F. Fiedler die Beobachtungsdaten der Jahre 1951–1980 zusammengestellt und mit modernsten Methoden analysiert. Dazu wurden auch Satellitendaten und Simulationsmodelle verwendet. Ergänzt durch Geländedaten, sind die Resultate im Klimaatlas erstmals grenzüberschreitend in einer Gesamtschau dargestellt.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hrsg.):

Energiegerechtes Bauen und Modernisieren

Grundlagen und Beispiele für Architekten, Ingenieure und Bewohner

Birkhäuser Verlag, Basel 1996, 216 Seiten, DM 98.–, ISBN 3-7643-5362-7.

Vorsorgender Umweltschutz ist eine treibende Kraft für die Arbeit des Architekten und Ingenieurs. Beim Umgang mit der bestehenden Gebäudesubstanz, dem Altbau, muss eine Vielzahl häufig unbekannter oder schwierig zu handhabender Faktoren gemeistert werden, um den Energieverbrauch eines Hauses bewusst und erfolgreich steuern zu können. Eine wichtige Voraussetzung besteht darin, das alte Gebäude in seiner Gesamtheit und in seinem ökologischen Kontext zu betrachten. Ziel einer integrierten Modernisierungsplanung ist es, die klimatischen Gegebenheiten, die Interessen der Nutzer an einer behaglichen Wohnung und die angestrebte massive Reduzierung der CO₂-Belastung miteinander zu verbinden und so (nicht zuletzt kostensparende) Synergieeffekte zu erzielen. In dieser Situation gibt das Buch eine umfassende Einführung in die Grundlagen des Energiehaushalts, der Energieeinsparung und der optimierten Energienutzung. Anschliessend werden spezifische Fragen der Wärmedämmung, Heizung und Lüftung, passiven Solarenergienutzung und der haustechnischen Einrichtungen behandelt. Anhand einer systematischen, vergleichenden Beschreibung von Mehrfamilienhäusern aus unterschiedlichen Bauzeiten – von der Jahrhundertwende bis in die siebziger Jahre – werden repräsentative Beispiele für die wärmetechnische Gebäudesanierung dargestellt. Die beiliegende CD enthält sämtliche bildlichen Darstellungen und Graphiken des Buches, umgearbeitet und zum Ausdruck vorbereitet als begleitendes Material für Seminare, Vorträge und Beratungsgespräche.

A. Schneider (Hrsg.):

Solararchitektur für Europa

Birkhäuser Verlag, Basel 1996, 208 Seiten, Fr. 44.–, ISBN 3-7643-5318-3.

Heute gibt es in ganz Europa eine Vielzahl von Gebäuden, die den rasanten Fortschritt bei der Integration von solaren Energietechniken anschaulich machen: Innerhalb von wenigen Jahren wurden neue Komponenten und Bauteile entwickelt, Architekten und Ingenieure, Bauherren und Unternehmer zeigen sich zunehmend an dieser zukunftsfähigen Technologie interessiert, Baupraxis und Architektur beginnen sich zu wandeln. Dieses Buch, zu dem auch ein Video vorliegt, zeigt in eindrucksvoller Weise, was heute in Europa tatsächlich möglich ist. Es gibt eine faszinierende und fundierte Einführung in die Solararchitektur als einem integralen Bestandteil einer zukünftigen regenerativen Energiewirtschaft. Es stellt 40 wegweisende Beispiele aus allen Bereichen des solaren Bauens vor und bietet vertiefende Informationen zu ihrer Architektur und Technik, zu Preisen und Wirkungsgraden.

Th. Herzog (Hrsg.):

Solarenergie in Architektur und Stadtplanung

Prestel Verlag, München 1996, 224 Seiten, ISBN 3-7913-1652-4.

Der sorgsame Umgang mit Energie und der gezielte Einsatz von erneuerbaren Energien – vor allem Solarenergie – wurde in den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr zu einem zentralen Thema für Architekten und Stadtplaner. Eine «Charta für Solarenergie», die Orientierung für die eigene Profession gibt, wurde nun von einer Gruppe führender europäischer Architekten verabschiedet. In diesem Zusammenhang werden hier wichtige Gebäude und Projekte aus den letzten Jahren vorgestellt, bei denen beispielhaft Sonnenenergie eingesetzt wird. Aus der Arbeit von ca. 50 Architekturbüros werden Wohngebäude, Schulen, Bürogebäude, kulturelle Bauten bis hin zu «solaren» Stadtplanungen gezeigt. Der Überblick umfasst darüber hinaus neue Materialien, Produkte und Fassadensysteme, die heute zur Realisierung solcher Bauwerke zur Verfügung stehen.

Erschienen anlässlich der 4. Europäischen Konferenz über Solarenergie in Architektur und Stadtplanung, die im März 1996 in Berlin stattfand, bietet dieses Buch wichtige Informationen für alle, die an umweltbewusstem Bauen interessiert sind.

Persönliches Personalia

Talbert Abrams Award 1995 geht an die ETH Zürich

Anlässlich der diesjährigen ASPRS/ACSM Annual Convention in Baltimore, Maryland, 22.–25. April 1996, wurden Prof. Dr. A. Grün und Dipl.-Ing. Th. Kersten vom Institut für Geodäsie und Photogrammetrie (IGP) der ETH Zürich mit dem Talbert Abrams Award 1995 ausgezeichnet. Dieser Preis der ASPRS (American Society for Photogrammetry and Remote Sensing) wird alljährlich für die beste Publikation eines Jahrgangs der Zeitschrift «Photogrammetric Engineering and Remote Sensing» vergeben. Die Autoren erhielten den Preis für ihren Beitrag «Sequential Estimation in Robot Vision» in Volume 61, Heft Nr. 1, Januar 1995.

Es ist dies bereits die dritte derartige Auszeichnung seit 1985 für den Lehrstuhl für Photogrammetrie der ETH Zürich (1985: Prof. Dr. A. Grün, 1992: Dr. H.-G. Maas, 1995: Prof. Dr. A. Grün und Dipl.-Ing. Th. Kersten).



FIG-Kongress 1998

Brighton (GB), 19.–26. Juli 1998

Nehmen auch Sie am FIG-Kongress in Brighton teil. Das interessante internationale Fachprogramm und die vielfältigen kulturellen und sozialen Anlässe werden die Veranstaltung auch für Sie zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Knüpfen Sie internationale Kontakte und verbinden Sie berufliche Weiterbildung mit einer anschliessenden Ferienreise durch Grossbritannien.

Machen Sie Ihre beruflichen Erfahrungen am Kongress in Form eines Vortrages oder Posters einem breiten Publikum zugänglich. Die Schweizer FIG-Delegierten der verschiedenen Kommissionen helfen Ihnen gerne mit Tips und Unterstützung.

Weitere Auskünfte, Programm und Anmeldeformulare erhalten Sie bei: SVVK-Sekretariat, Postfach, 4501 Solothurn, Telefon 065/246 503, Fax 065/246 508.